

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 143 | April 2017

- China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach
- Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change
- Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea
- The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy
- UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss?
- Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Offenburg

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Robert Pauls

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Joshua Stertz

Max Tabratzis

Elisa Thiele

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach (Ulrike Solmecke)	5
Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change (Reinhard Biedermann)	25
Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea (Jin-Ah Kim)	47
The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy (Tabea Bork-Hüffer)	64

ASIEN AKTUELL

UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss? (Christian R. J. Pogies)	93
Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung (Simon Preker)	106

KONFERENZBERICHTE

Asien im Fokus: Souveränität, Sicherheit, Nachhaltigkeit? (Weingartener Asiengespräche), Weingarten, 18.–20. November 2016 (Lars Konheiser)	117
DGA-Nachwuchstagung, Burg Rothenfels am Main, 27.-29. Januar 2017 (Sascha Dolezal)	119
First GEAS graduate conference: Individual Agency in Institutional Contexts in East Asia, Berlin, December 09–10, 2016 (Lisa Melcher, Jan Niggemeier)	121
CHES Workshop 2016, Wien 19.–20. November 2016 (Thomas Immervoll, Julia Marinaccio)	122
China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy, Duisburg, December 1–3, 2016 (Christian Beier and Ramin Asadi)	123
Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities, Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016 (Vincent B. Lesch)	125
Food Education in Germany and Japan, Japanese-German Center Berlin (JDZB), December 6, 2016 (Florentine Koppenborg)	126

REZENSIONEN

Anna Tsing: The Mushroom at the End of the World (Eva Ottendörfer)	129
Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the "Delhi Gang Rape" (Sonja Wengoborski)	130
Fritz Schulze: Kleine Geschichte Indonesiens (Genia Findeisen)	132
Jane DeBevoise: Between State and Market: Chinese Contemporary Art in Post-Mao Era (Anna Julia Fiedler)	133
Jia Gao, Catherine Ingram, Pookong Kee (Hgg.): Global Media and Public Diplomacy in Sino-Western Relations (Simon Preker)	134

Susanne Bregnbæk (2016): Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students (Marius Meinhof)	136
Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages (Sarah Hanisch)	138
Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates (Albrecht Rothacher)	139
Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia (Anna Julia Fiedler)	141
Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands (Roland Seib)	143
NEUERE LITERATUR	145
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	153

daran, Dinge in ihrer Ganzheit zu betrachten. Basierend auf dieser Erkenntnis formuliert sie den Anspruch, verschiedene Disziplinen zusammenzubringen, um die Polyphonie des Lebens erfassen zu können. Ihr zufolge ist dies möglich, indem Geschichten, Mythen und Narrative ebenso wie Archive und Experimente als Beitrag zur Forschung anerkannt werden. Und so präsentiert sich auch das Buch: Es folgt nicht dem klassischen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, sondern ist als Geschichtensammlung angelegt, die sich in kurzen Kapiteln und mit vielen Bildern den verschiedenen Verflechtungen nähert. Das Buch stellt somit selbst eine Assemblage dar, die Auswahl der zusammengetragenen Aspekte erscheint jedoch auf Dauer etwas beliebig. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass Tsing in ihrem mit „Anti-Ende“ betitelten Schlusskapitel nicht bereit ist, die verschiedenen Erzählfäden miteinander zu verknüpfen.

Tsing präsentiert hier eine neue Sichtweise, hält diese aber selbst nicht immer durch. So verkennt sie in ihrer Darstellung der Skalierung von Märkten die Möglichkeiten, die diese Skalierbarkeit ihrem Argument zufolge hervorbringt. Die Verflechtung des Matsutake-Pilzes mit Mensch und Tier beschreibt sie zwar als Potenzial, die globale Ausbreitung anderer Pflanzen, wie des Bambus, werden dagegen als ernsthafte Bedrohung für die einheimische Fauna dargestellt. Auch hinsichtlich der Menschen, deren Geschichten sie wiedergibt, zeigt sich die Autorin überraschend unreflektiert. Die Gemeinschaft von ForscherInnen, die sich des Pilzes angenommen hat, tut dies Tsing zufolge aus reiner Liebe zum Pilz, während sie anderweitig beschreibt, welche Reichtümer Personen durch den Handel mit Matsutake anhäufen. Das Buch kann dabei als eine Fortführung der Vorgänger-Studie „Friction“ verstanden werden, in der Tsing auch schon die Bedeutung von nicht-menschlichen Lebewesen und global-lokalen Verflechtungen hervorhob. Somit stellt sich die Frage, ob Tsing mit diesem Werk nicht doch versucht, die Skalierbarkeit ihres Arguments

zu untermauern, sie also ihr Postulat nichtskalierbarer Forschung selbst untergräbt. Das Buch zeigt sich so als lesenswerte Studie, die durchaus „food for thought“ bereitstellt. Inwieweit andere Disziplinen bereit sein werden, Tsings Postulate in ihre Forschung zu übertragen, wird sich dann noch zeigen müssen.

Eva Ottendörfer

Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the “Delhi Gang Rape”

Berlin: Frank & Timme (Kommunikationswissenschaft, 6), 2015. 217 S., 34,80 EUR

Der englischsprachige Band steht im Kontext des von der DFG geförderten (2011–2014) Forschungsnetzwerks „Medialisation and Social Change outside Europe: South Asia, Southeast Asia and the Arab-Speaking Region“. Ohne sich auf dieses Thema zu beschränken, ist die brutale Gruppenvergewaltigung einer jungen Frau in Delhi im Dezember 2012 der Ausgangspunkt, einerseits die Debatte um den Fall vor allem in den Online-Echos verschiedener Medien im In- und Ausland zu analysieren und andererseits den Umgang junger Menschen in Indien mit den neuen Medien zu untersuchen. Die Beiträge knüpfen in Theorie und Methodik an den aktuellen Diskurs zu Wirksamkeit und Bedeutung der „neuen Medien“ an.

Die sich entfaltende Eigendynamik unterschiedlicher Prägung in Artikeln und Kommentaren ist Gegenstand der fünf Beiträge des ersten Teils. Maitrayee Chaudhuri betrachtet die Medienberichterstattung über den Fall und die daraus resultierende Protestwelle in Indien und im Ausland. Im nationalen Kontext wurden vor allem Gender-Fragen diskutiert, dank den Beiträgen indischer Frauenrechtlerinnen weitaus differenzierter als im Ausland. Im Fokus des

internationalen kritischen Interesses beobachtet die Autorin eine eingeschränkte Quellengrundlage. Die Berichterstattung erwies sich als bemerkenswert blind gegenüber der Geschichte des Subkontinents wie auch lokaler Kontexte.

Drei Beiträge sind den Online-Kommentaren in verschiedenen „neuen Medien“ gewidmet. Jesna Jayachandran untersucht exemplarisch Kommentare von Leserinnen und Lesern in Onlineausgaben der Zeitung „Times of India“ zu Beiträgen, die dem Delhi Gang Rape Case und der darauf folgenden Protestwelle gewidmet waren. Fritzi-Marie Titzmann befasst sich am Beispiel des Online-Diskussionsforums „Youth Ki Awaaz“ mit der Frage nach der Bedeutung sozialer Netzwerk-Seiten für die Proteste gegen sexuelle Gewalt im Kontext des Vorfalles. Einführend diskutiert sie theoretische Ansätze verschiedener AutorInnen zum Begriff der sozialen Medien und deren Bedeutung für soziale und politische Bewegungen. Darauf aufbauend durchleuchtet sie die Inhalte von 21 Beiträgen im Diskussionsforum „Youth Ki Awaaz“ und deren wechselseitige Bedeutung für die Proteste. Mit der Dynamik der Online-Diskussion um den Delhi Gang Rape Case auf „reddit.com“, einem englischsprachigen Social-News-Aggregator, befasst sich Maren Wilger. Die Vorgehensweise wird methodisch und konzeptionell erläutert, die Kommentare der vorwiegend US-amerikanischen und indischen AbonnentInnen weisen die Ambivalenz auf, dass einerseits im Zusammenspiel von Medien und Online-Communities ein Tabu-Thema ins Rampenlicht öffentlicher Aufmerksamkeit gebracht wurde, während andererseits einseitige und undifferenzierte Sichtweisen vorherrschend sind. Gender-Fragen im Lichte eines transnationalen Diskurses über Gewalt gegen Frauen, die indische Frauenbewegung sowie eine nach indischem Empfinden sehr an koloniale Zeiten erinnernde und als übergriffig empfundene Ignoranz indischer Lebenswirklichkeit, die sich außerhalb Indiens in der Diskussion des Falles widerspiegelt, werden

in einem Interview Urmila Goels mit Urvasi Butalia angesprochen.

Im ersten Beitrag des zweiten Teils zeichnet Thomas K. Gugler die durch die Verbreitung von Internet und Mobiltelefonen geförderte und geprägte Bildung und Entwicklung verschiedener Gruppen und Bewegungen Homosexueller in Indien nach und stellt sie in den Zusammenhang eines globalen Diskurses von LGBTQ-Identität und Aktivismus. In ihrem filmwissenschaftlich geprägten Beitrag geht Nadja-Christina Schneider der Frage nach dem Selbstverständnis und der Positionierung junger muslimischer Frauen im urbanen Kontext Delhis am Beispiel zweier Dokumentarfilmmacherinnen und deren Werken nach. Beide vertreten experimentell geprägte Herangehensweisen dieses Genres, die in Indien jedoch bislang wenig etabliert sind, so dass auch Probleme der Form, der Finanzierung und des Vertriebs angesprochen werden.

Beobachtungen über die Verbreitung von Mobiltelefonen und deren Bedeutung für junge Frauen und Männer in überwiegend von Muslimen bewohnten Slums in Kolkata in der Zeit zwischen 2003 und 2013 präsentiert Kabita Chakraborty. Während das Handy einerseits den Aktionsradius insbesondere junger Frauen erweitert hat, durchbricht es dennoch nicht die bestehende, patriarchal geprägte soziale Ordnung. Anfangs noch ein Prestigeobjekt, ist es inzwischen weitgehend alltäglich geworden, wobei Smartphones aus Kostengründen wenig verbreitet sind.

Die Herausgeberinnen haben einen gelungenen Beitrag zur Untersuchung der miteinander verwobenen Bereiche von Jugendkultur, Gender und der Bedeutung der neuen Medien mit Fokus auf die englischsprachige urbane Mittelschicht Indiens vorgelegt.

Sonja Wengoborski